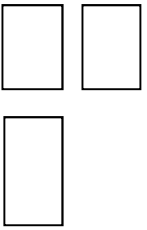


DER LANDESBISCHOF  
DER EVANGELISCH-LUTHERISCHEN KIRCHE IN BAYERN  
Dr. Heinrich Bedford-Strohm



16. Februar 2022

Liebe Mitarbeitende in unserer Kirche,

wir nehmen es vermutlich alle wahr: Die Diskussion um sexualisierte Gewalt in der Kirche bewegt viele Menschen, besonders auch in der Kirche selbst. Die Glaubwürdigkeit der Kirche ist erschüttert. Denn tiefer könnte der Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit nicht sein: Menschen vertrauen sich selbst und ihre Kinder einer Institution an, die von der Liebe Gottes spricht und erfahren, dass dieses Vertrauen durch sexualisierte Gewalt schlimm missbraucht wird. Auch wenn die katholische Kirche gegenwärtig im Fokus der Diskussion steht, sind wir als evangelische Kirche von diesem Glaubwürdigkeitsverlust mitbetroffen und müssen Auskunft geben können, was wir tun, um sexualisierte Gewalt in unserer Kirche zu verhindern. Die Verhältnisse in der evangelischen Kirche unterscheiden sich von denen in der katholischen Kirche. Die Gefahrenquellen für Missbrauch sind in unserer Kirche anders gelagert. Aber auch wir haben unsere Hausaufgaben zu machen. Und arbeiten seit langem intensiv daran.

Immer wieder stoße ich darauf, dass, trotz aller Bemühungen, über unsere Aktivitäten zur Aufarbeitung und Prävention sexualisierter Gewalt zu informieren, etwa in den Synodenberichten auf ELKB- und EKD-Ebene oder auf den Homepages von EKD und ELKB, das Informationsdefizit groß ist. Gerade angesichts kritischer Nachfragen, die zuweilen auf dem verfehlten Eindruck fußen, die evangelische Kirche ruhe sich im Windschatten der katholischen Kirche aus, ist es wichtig, dass alle, die für unsere Kirche stehen, gut informiert sind über die umfassenden Aktivitäten in ELKB und EKD sowie in ihren Einrichtungen und Diensten zur Aufklärung und Verhinderung sexualisierter Gewalt in der Kirche und zum engen Austausch mit den davon Betroffenen. Ein äußeres Zeichen für diese umfassenden Aktivitäten ist, dass wir in den letzten Jahren die Fachstelle für sexualisierte Gewalt, die direkt als Stabstelle bei mir im Büro des Landesbischofs angesiedelt ist, konsequent ausgebaut haben.

Um Ihnen umfassende und verlässliche Information zu geben, haben wir in den letzten Tagen die beigefügte Zusammenstellung erarbeitet. Mein besonderer Dank dafür gilt der Leiterin unserer Fachstelle sexualisierte Gewalt, Kirchenrätin Dr. Barbara Pühl, die sich mit großem Einsatz daran beteiligt hat. Die Zusammenstellung gibt Ihnen hoffentlich die Grundlage dafür, dass Sie auf die entsprechenden Fragen gut antworten können. Unser Pressesprecher, Kirchenrat Johannes Minkus, hat überdies eine mögliche Vorlage für den Gemeindebrief oder andere Medien erarbeitet.

Ich wähle als Landesbischof diesen direkten Weg, weil ich Sie eindringlich bitten möchte, diese Informationen in jedem Falle gründlich zu lesen und dadurch auskunftsfähig zu werden. Der wichtigste Grund dafür ist unser gemeinsames Bemühen, durch ausgeprägte Wachsamkeit

Büro des Landesbischofs  
Katharina-von-Bora-Straße 7-13, 80333 München  
Telefon: 089 / 55 95 – 201  
Telefax: 089 / 55 95 – 8484  
E-Mail: landesbischof@elkb.de

überall in unserer Kirche sexualisierte Gewalt zu verhindern. Der zweite Grund ist, durch gute Information der Vertrauenskrise entgegenzuwirken, der wir uns gegenübersehen. Diese Vertrauenskrise muss zum einen durch beherztes Vorgehen gegen sexuellen Missbrauch überwunden werden, zum anderen aber auch dadurch, dass die Menschen von diesem beherzten Vorgehen auch wissen.

In diesem Sinne lege ich Ihnen das beigefügte Material sehr ans Herz. Es ist gedacht für Sie und zur Weiterleitung an alle Mitarbeitenden in unserer Kirche.

In großer Dankbarkeit für Ihren täglichen Dienst  
Ihr



Dr. Heinrich Bedford-Strohm  
Landesbischof